



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KULTURELLE ANGELEGENHEITEN

A-1014 Wien, Minoritenplatz 5 . Telefon (0222) 531 20 - 0

GZ 10.000/91-Parl/95

Wien, 12. September 1995

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Univ. Prof. Dr. Heinz FISCHER

XIX. GP-NR
1759 AB
1995 -09- 13

Parlament
1017 Wien

zu**1631 J**

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1631/J-NR/95 betreffend Bundesmuseen, die die Abgeordneten Dr. Josef Cap und Genossen am 13. Juli 1995 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

1. Welche Haltung nimmt das Unterrichtsministerium zur Mitfinanzierung des Wiener Guggenheimmuseums ein und aufgrund welches Generalkonzepts für die Kunstmuseen des Bundes?

Antwort:

Der Neubau des Museums moderner Kunst und des Leopold-Museums sowie eine zu errichtende Kunst- und Veranstaltungshalle sind die tragenden und unverzichtbaren Bestandteile des als "Museumsquartier" bezeichneten Großprojektes im Bereich der ehemaligen kaiserlichen Hofstallungen in Wien.

Dieses "Museumsquartier" stellt auch eine große Lösung im Sinne Ihrer Anfrage dar, als es die in der langjährigen Diskussion zu diesem Thema immer wieder genannten drei Kernpunkte einer solchen Einrichtung erfüllt, nämlich

- die Schaffung eines großen Museumskomplexes, der die Attraktivität der Stadt Wien als Museumsstadt weiter vergrößert und die Gelegenheit zu einer Neugestaltung der Museumslandschaft nach modernen Gesichtspunkten ermöglicht,

- 2 -

- die Schaffung der Möglichkeit zur Errichtung einer großen Ausstellungshalle nach modernen didaktischen Gesichtspunkten, die eine der Ursachen beseitigt, warum manche große internationale Ausstellung in den letzten Jahren in Wien nicht oder nicht entsprechend präsentiert werden konnte,
- die Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur, die dieses "Museumsquartier" zu einem attraktiven, lebendigen, für die in- und ausländischen Besucher anziehenden Zentrum macht.

Dieses "Museumsquartier", wird im Sinne eines interdisziplinären Kunst- und Kulturverständnisses und einer kontinuierlichen Darstellung der Entwicklung der österreichischen Ideengeschichte des zu Ende gehenden Jahrhunderts den Dialog zwischen dem epochalen Höhepunkt des Geistes- und Kulturlebens der ausklingenden Donaumonarchie mit der aus österreichischer Sicht zu interpretierenden internationalen Gegenwartskunst in seinen Mittelpunkt zu stellen haben.

Dazu bedarf es aber auch eines Bauwerkes mit signifikanter Ästhetik und Architektur. Mit dem "Museumsquartier" muß ein eindeutiges und eigenständiges Zeichen gesetzt werden, daß das heutige Österreich in der Lage ist, sich zu einem Kulturverständnis der dargestellten Art durchzuringen. Dieses Verständnis kann aber nur gegenwarts- und gesellschaftsbezogen sein und muß durch die Architektur verdeutlicht werden.

Das Konzept des "Museumsquartiers" hat insofern wesentliche Auswirkungen auf die sonstigen in der Verwaltung des Bundes stehenden Bundesmuseen, als es diese Einrichtungen durch Hereinnahme der in seinem Bereich verwirklichten Institutionen zu einem stimmigen, durch den Inhalt der einzelnen Sammlungen logisch geordneten Ganzen verbindet.

- 3 -

Dem historischen kulturellen Erbe werden nunmehr infolge der Errichtung des "Museumsquartiers" drei Institutionen gegenüberstehen, die sich vorwiegend der Kunst des 20. Jahrhunderts widmen, die noch vorhandenen Mängel und Lücken der öffentlichen Sammlungen schließen und auch für das 21. Jahrhundert ausreichend gerüstet erscheinen: Das Museum moderner Kunst, das Museum Leopold und die Sammlung österreichischer Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und der österreichischen Kunst seit 1945 im organisatorischen Verband der Österreichischen Galerie. Lediglich der Vollständigkeit halber sei angemerkt, daß sich neben diesen Einrichtungen auch die Graphische Sammlung Albertina und das Museum für angewandte Kunst neben ihren historischen Beständen auch der Sammlung und Erschließung der Gegenwartskunst widmen.

Das Museum moderner Kunst, erhält im "Museumsquartier" eine neue Heimstätte. Das Hauptanliegen des Museums moderner Kunst ist die Betreuung der internationalen modernen und zeitgenössischen Kunst unter Einbeziehung Österreichs. Neben der notwendigen Komplettierung des Bereichs der klassischen Moderne stehen als wesentliche Linie der Sammlungspolitik des Museums moderner Kunst die umfassende Sammlungserweiterung in bezug auf die internationale und österreichische Kunst der 60er-, 70er- und 80er Jahre sowie die Erwerbung aktueller Tendenzen der internationalen und österreichischen Kunst der 90er Jahre unter besonderer Berücksichtigung der Objekt-, Installations- und Medienkunst der Gegenwart schwerpunktmäßig im Vordergrund. Eine weitere spezifische Aufgabe sieht das Museum im Aufbau einer umfassenden Sammlung der mittel- und osteuropäischen Moderne, welche die neue politische Geographie in Europa widerspiegelt und die kulturelle Integration der mittel- und osteuropäischen Länder fördert. Das Museum moderner Kunst legt in seiner Sammlungs- und Ausstellungspolitik großen Wert darauf, die zeitgenössische österreichische Kunstszenen international bekannt und anerkannt zu machen.

- 4 -

Das Leopold-Museum ist eine durch Privatinitiative entstandene Sammlung, die die persönlichen Kunstabstauschungen des Sammlers Prof. Dr. Rudolf Leopold auf eindrucksvolle Weise widerspiegelt. Die Hauptaufgabe des Museums wird darin bestehen, die Sammlung mit ihrem Schwerpunkt "Österreichische Kunst um 1900" in diesem Sinne auszubauen und dem Publikum entsprechend zu präsentieren.

Was schließlich die Betreuung der Österreichischen Kunst des 20. Jahrhunderts durch die Österreichische Galerie betrifft, so ist zu bemerken, daß der Schwerpunkt der Tätigkeit dieses Museums bei der Betreuung der österreichischen modernen und zeitgenössischen Kunst liegt. Dies betrifft sowohl die Sammlungs- als auch die Ausstellungstätigkeit.

Dieser Bereich der Österreichischen Galerie soll in dem als sogenanntes "20er Haus" genutzten Bau des Architekten Prof. Dipl. Ing. Schwanzer eine neue Heimstätte finden.

Zur Errichtung eines Guggenheim-Museums in Wien, bzw. zu seiner Mitfinanzierung kann ich derzeit keine Aussage treffen, da mir das Thema nur aus den Medien bekannt ist.

Zeitplan für die Errichtung des "Museumsquartiers":

Planungseinrichtung (für Neubau und Altbestand):
September 1995

Behördenentscheidungen: sechs Monate

Beginn des Abbruchs: März/April 1996

Fertigstellung: 2 1/2 - 3 Jahre

Die konkrete Bauzeitplanung wird erst nach Vorliegen der Behördenbewilligungen möglich sein. Mit einer Baudauer von 33 Monaten wird gerechnet.

- 5 -

2. Wie ist der aktuelle Planungsstand des Museumsquartiers, insbesondere der Pläne für das einstens zentrale Medienforum?

Antwort:

Die Museumsquartier-Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H. hat die Vorentwurfsplanungen der Museumsneubauten für das Museum moderner Kunst und die Leopold-Museum Privatstiftung übermittelt hat.

Die vorgelegten Flächenprogramme wurden auf ihre museologische und infrastrukturelle Eignung hinsichtlich der Flächenverhältnisse für Ausstellungen, Besucherfreundlichkeit, Depotflächen, Werkstätten und Verwaltung geprüft.

Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig:

Nutzfläche	Neubau:	10.500 m ²
	Altbau:	2.500 m ²
Ausstellungsflächen:		4.016 m ²
Depot:		2.384 m ²

Eingangsbereich mit Zweckeinrichtungen (Kassa, Garderobe), Shop und Vortragsraum ein Geschoß unter der Eingangsfläche mit Treppe bzw. Aufzug erreichbar.

Ausstellungsflächen: das Stiegenhaus mit Halbstockwerken schafft die Voraussetzungen für die gewünschten differenzierten Raumhöhen (großkubaturige Installationsobjekte der Moderne) und sogenannte "Kabinette".

Das Café ist als kleine "Bar" im Dach eingerichtet. In der gefalteten Dachhaut sind Verglasungsflächen, die punktuell die oberste Ausstellungsfläche mit Oberlicht versorgen.

- 6 -

Depoträume sind im ausreichenden Ausmaß in den Kellergeschos-
sen; Verwaltung und Werkstätten befinden sich analog zum
Leopold Museum im Ovaltrakt. Eine Anlieferung ist von der Burg-
gasse möglich.

Die museumsspezifischen Erfordernisse werden im vorgelegten
Programm ebenfalls ausreichend erfüllt und als museologisch
funktionell beurteilt.

Die Zustimmungserklärungen des Direktors Dr. Hegyi und des
Stiftungsvorstandes liegen vor.

Leopold Museum:

Nutzfläche	Neubau:	10.200 m ²
	Altbau:	2.000 m ²
Ausstellungsflächen:		5.937 m ²
Depot:		519 m ²

Im Vorentwurf sind folgende Museumsbereiche vorgesehen:
Eingangsfläche mit Zweckeinrichtungen (Kassa, Garderobe, Shop),
zweigeschossige Ausstellungshalle über die gesamte Gebäude-
breite, ansonsten eher kleinstrukturierte Ausstellungsräume,
überdachter Innenhof für natürlichen Lichtanteil der Ausstel-
lungsbereiche, wenige Fenster, jedoch kein Bunkereffekt, Aus-
leuchtung der Exponate aus einer Mischung zwischen künstlichem
und natürlichem Licht. Alle Ebenen mit Aufzug bzw. Treppen
erreichbar. Das Dachgeschoß hat eine genordete Oberlichte,
keine komplizierte Technik.

Das museumsinterne Café im Dach ist mit einem Punkt-Punkt-
Aufzug auch außerhalb der Museumszeiten nutzbar. Im angrenzen-
den Ovaltrakt (Altbestand) befinden sich Verwaltung und Werk-
stätten. Erstes Untergeschoß im Neubau mit Vortragssaal und
auch Ausstellungsflächen, zweites Untergeschoß Depot mit unter-
irdischer Verbindung zum Ovaltrakt.

- 7 -

Zusammenfassend ist festzustellen, daß der Baukörper museologisch einwandfrei nutzbar ist und die museumsspezifischen Erfordernisse im vorgelegten Programm ausreichend erfüllt werden.

Mit Schreiben vom 6. Juli 1995 an die Museumsquartier - Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H. wurden die Vorentwürfe für die genannten Museen als Basis für die weiterführende Planung freigegeben; auch die Genehmigung der Stadt Wien für die Kunst- und Veranstaltungshalle ist in Kürze zu erwarten.

Danach wird die Museumsquartier - Errichtungs- und Betriebs- ges.m.b.H. auch einen Nutzungsvorschlag für die verbleibenden Flächen im Altbestand, für die es bereits viele Interessenten gibt, erstellen.

Die ursprüngliche Absicht, im Rahmen des "Museumsquartiers" auch ein eigenes Medienforum einzurichten, mußte zugunsten der als dringlicher erachteten Kernpunkte (Leopold-Museum, Museum moderner Kunst, Kunst- und Veranstaltungshalle) und mangels interessierter Investoren bzw. Sponsoren fallengelassen werden. Die entsprechenden medialen Einrichtungen werden integrierender Bestandteil der neu zu errichtender Museen sein.

3. Wie sieht Ihr Konzept im Hinblick auf die Erstellung eines Berichts über die kulturellen Angelegenheiten aus, der zukünftig alljährlich dem Nationalrat vorzulegen ist?

Wird es dem Nationalrat möglich sein, auf Basis dieses Berichts die Effektivität der Verwendung der Museums- milliarden zu evaluieren?

- 8 -

Antwort:

Ich darf darauf hinweisen, daß die zuständige Sektion meines Ministeriums - seinerzeit noch im Ressortverband des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung auf das rege Interesse der Öffentlichkeit an den Bundesmuseen reagierte und bereits 1993 mit einer Broschüre des Titels "Bundesmuseen; Bericht 1988 - 1992; Planung 1993 an die Öffentlichkeit trat. Diese Broschüre wurde bereits 1993 den Abgeordneten zum Nationalrat zur Verfügung gestellt.

Die in der genannten Broschüre behandelten Problemfelder (Organisatorisches; Besucher; Budget; Teilrechtsfähigkeit; Sammlungen; Ausstellungen; Forschung; Bau- und Raumprojekte; Sicherheit; Detailberichte der einzelnen Häuser) scheinen mir eine geeignete Arbeitsgrundlage zur Gestaltung dieses Berichtes zu sein, der es dem Nationalrat ermöglichen sollte, die Effektivität der eingesetzten Mittel zu überprüfen.

4. Wie und in welchem Zeitrahmen sollen die in den Unterlagen für die Klausurtagung der Bundesregierung am 30. Mai 1995 genannten Schwerpunkte der künftigen Museumspolitik, insbesondere die Dezentralisierung einzelner Bundesmuseen und der Weiterentwicklung der Teilrechtsfähigkeit umgesetzt werden?

Antwort:

Unter Dezentralisierung ist im Zusammenhang mit den Bundesmuseen die Plazierung von Sammlungssteilen außerhalb des Stammhauses (in- und außerhalb Wiens) zu verstehen. Derartige Lokalisierungen sind an sich nichts Neues; z.B. stellt die Sammlung auf Schloß Ambras bei Innsbruck eine Dezentralisierung des Kunsthistorischen Museums dar, dessen Teil sie ist.

Aktueller Anlaß ist die Ausgliederung des Verkehrsmuseums (Eisenbahn, Kraft- und Luftfahrzeuge) aus dem Stammhaus des

- 9 -

Technischen Museums an der Mariahilfer Straße. Diese Dezentralisierung ist dringend notwendig, da andernfalls das museologische Konzept des Direktors für das übrige Haus wegen Platzmangels nicht realisiert werden könnte. Derzeit finden mit einigen möglichen Partnern Verhandlungen über eine Dezentralisierung des Museums statt.

Die legistische Weiterentwicklung der Teilrechtsfähigkeit hat neben der Klärung einiger steuerrechtlicher Fragen und der Problematik des Verzichtes auf Benützungsentgelte bei Verwendung von Bundeseinrichtungen für Zwecke der Teilrechtsfähigkeit vor allem die Einbeziehung der gegenwärtig im Rahmen der sogenannten zweckgebundenen Gebarung geregelten Vermietungen und Verpachtungen in den Anwendungsbereichen der Teilrechtsfähigkeit zum Ziele.

Beide Anliegen dienen der Erweiterung des operationalen und des finanziellen Spielraums der Bundesmuseen und sollen im Zuge der laufenden Gesetzgebungsperiode in die Tat umgesetzt werden.

Als wesentlichste Anliegen möchte ich aber die Erhaltung des im Jahre 1994 erreichten budgetären Status der Bundesmuseen, der Österreichischen Nationalbibliothek und des Denkmalschutzes, ferner die Fortsetzung der baulichen Restaurierung unserer Kulturbauten sowie die Errichtung des "Museumsquartiers" bezeichnen.

Die Bundesministerin:

